

tschule Nagold.
ue Kurs
ntag, den 2. Mai.
den jedzeit entgegengenommen
r ichen Buchhandlung, sowie vom
den Lehrern.
Maschinennähen mit Nebensächern
ra Mayer,
t mit Nebensächern — Heulein
1894
Der Schulvorstand:
Rechtler Bodamer.

Verleitet an jedem Werk-
tag, Besessenen werden
Sachliche Postenstellen
als Postboten entzogen.
Wird vierteljährlich hier
mit 12 Pfennigen 12.—,
auswärts 12.45
abgeh. der Postgebühren
Kosten, nach Verhältnis.
Kopieren-Gebühren für die
einzelne Seite aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
betr. Raum 10. einmahl-
we Einnahme 50 Pf.,
bei mehrmaliger Abzahl-
ung nach Tarif. Bei gerichtl.
Verhandlung u. Revisionen
in der Abzahl. möglich.

Der Gefellschafter

Amte- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt
Jahrgang 95
Samstag den 23. April 1921

Verleitetige Zeitung im
Oberamtsbezirk. — An-
zeigen sind höher ver-
bessert.
Für die Zeit, während der
die Zeitung nicht erscheint,
ist keine Haftung zu be-
tragen. Die Redaktion ist
nicht verantwortlich für
den Inhalt der Briefe und
Artikel. Die Redaktion ist
nicht verantwortlich für
den Inhalt der Briefe und
Artikel.
Telegraphische Adressen:
Nagold: 5118.
Stuttgart: 5118.

dingen, den 21. April 1921.
sagung.
weise Herzl. Teilnahme, welche
aufsetzt und dem Einsehen
unserer treubestorgten Väter,
Onkels und Großvaters
lieb Sattler
berater a. D.
die zahlreiche Beibringung
für den erhebenden Gelingen
für die vielen Kranzpenden,
den Worte des Herrn Geist-
wir unleren herzlichsten Dank.
anwendenden Hinterbliebenen:
le Wittin: 1899
Kraßer mit ihren Kindern.

Ar. 98
Kurz vor Toresschluss.
Es ist manchmal schwer zu sagen, was uns Deutschen
mehr Verunsicherung gibt, schamlos zu werden, das chro-
nische Verfall der übermächtigen Sieger gegenüber unserem
Land oder die an entscheidenden Zeitpunkten immer wieder
zuzunehmende völlige Aktionsunfähigkeit der deutschen Re-
gierung, eine Eigenschaft, die alle ausländischen Freunde oder
freundlichen Beurteiler Deutschlands geradezu zur Verzweiflung
bringt und den Feinden bei ihren Anschlägen gegen das
deutsche Volk vorzügliche Dienste leistet. Unsere außer-
ordentliche Lage ist gewiß überaus schwer, und es verlangt
eine Riesenkraft, um mit festem Kurs an allen uns entgegen-
stehenden Klippen vorbeizufahren zu können, aber hier und
wieder war die Situation doch so, daß die feindlichen Mächte
sicher an dem Gelingen ihrer vorhängenwilligen Anschläge
verzweifeln würden, wenn ihnen die Hoffnung auf neue deutsche
Erfolge, auf deutsche Unterwerfungsfähigkeit nicht nur gegeben
würde. Und ihre Hoffnung hat sich immer wieder nicht ge-
äußert. Dieses Mal sind die Aussichten derjenigen, die es
auf die Ehre und das Leben unserer Vaterlande abgesehen
haben, gewiß nicht schlecht. Umso mehr sollte es Pflicht der
Rechtsregierung sein, diesen Deuten ihr Spiel durch eine
Gegenhandlung zu verzerren oder zu erschweren, aber was
gelingt? — Nichts. Die Mehrheit des deutschen Volkes
schreit, klammert sich fest an den letzten Versuch,
vor dem letzten 1. Mai mit der Gegenpartei zu einer
Einigung oder wenigstens zu neuen Verhandlungen zu kom-
men. — Das deutsche Volk ist bereit, die härtesten Konse-
quenzen aus seiner hilflosen Lage zu ziehen, aber die Opfer
und Opfer können Deutschland der Unabhängigkeit, der Rück-
sicht beschuldigen, weil die deutsche Regierung nicht handelt.
Nur noch neun Tage trennen uns von dem 1. Mai
und in 24 Stunden werden Lord George und Briand in
Paris oder Boulogne oder sonstwo zusammentreffen, um
zu beraten, was mit dem „widerstreitigen“ Deutschland ge-
schehen soll. Am 10. April, also vor nur wenige Wochen,
veröffentlichte der „Main“ das Vermerk über seine
Korrespondenten Saurewein mit Herrn Dr. Simons, in dem
der deutsche Außenminister betonte, daß „wir in wenigen
Tagen in unabweisbarer Weise unseren guten Willen
beweisen werden.“ Aber noch gestern schrieb die „Deutsche
Wg. Ztg.“, das Organ, das sich immer noch halbamtlich
nennen darf: „Über die Art, wie dieser (der neue Aus-
sichtslosigkeit) erfolgen soll, sind sich die in Betracht kommen-
den Kreise noch nicht einig. Nur eines steht fest: Deutsch-
land besitzt den ersten Willen.“ Der erste, gute Wille
Deutschlands ist gewiß vorhanden, aber die verantwortlichen
Denker unserer Welt zu vermeiden aus Schwäche nicht, ihn
der Welt in erkennbarer Weise kund zu tun. Der Aus-
schlag des Ausdrucks sollte eigentlich Anfang der Woche
toren, um den Bericht des Außenministers über die Lage u.
seine Pläne entgegenzunehmen. Doch er ist vertagt worden
und hat sich willenslos vertagen lassen. „Die in Betracht
kommenden Kreise sind sich noch nicht einig.“ — das gilt
unzweifelhaft auch für den Ausbruch — und die verantwortungs-
bewußten Abgeordneten haben zu viel Koalitionsdisziplin,
um einmal alle Parteisichtungen über den Haufen zu werfen
und in der Stunde der höchsten Not wirklich nationale
Politik zu machen. „Die in Betracht kommenden Kreise sind
sich noch nicht einig.“ Was tut der Minister, um sich durch-
zusetzen? Er hat in der Mehrheit des deutschen Volkes einen
wichtigen Bundesgenossen, wenn er über vernünftige Pläne
verfügt und er könnte sich angesichts der stündlich über-
rückenden Gefahr, dieser Hilfe bedienen, um die sich ihm in
den Weg stellenden Widerstände zu brechen. In seinem
Bermerk Interview hat er, wenigstens in der Form, in der es
im „Main“ wiedergegeben wurde, etwas von Komplexionen
geäußert, die für das deutsche Volk zur dringlichsten
Lebensfrage geworden ist, daß es im Kabinett nur homogene
Ansichten geben. Die Rechtsregierung muß sich im Waden ein-
sein. Dann wird es ihr auch an der Kraft zu Entschließen
und Taten nicht fehlen. Für Uebererrettung mit seinen
Kollegen hat der Minister des Reiches zu sorgen, und kann
er sie nicht erledigen, so darf dadurch nicht die Aktionsfähigkeit
der Regierung scheitern, dann müssen vielmehr die eigenen
Konsequenzen gezogen werden. Das deutsche Volk verlangt
nach einer reinigenden Einleitung, um auf seinem augen-
politischen Wege vorwärts zu kommen — und das ist auch
einzig in der Krise geben. Will sich Herr Dr. Simons
nicht das Vertrauen, das ihn bisher geküßt hat, vollends
verlieren, so möge er ohne weitere Verzögerung den erfor-
derlichen Mut zum Kampfe.

Harding, der der deutsche Schritt im gegenwärtigen Stadium
der amerikanischen Politik sowieso nicht gelegen kam, für
unserer Lage jetzt sicherlich nicht mehr Sympathie empfindet
als bisher. Sie hat ferner bemerkt, daß von den amerikani-
schen Jassen Deutschlands die Zeit benutzte wurde, um neue
trennende Mächte zwischen dem deutschen und dem amerika-
nischen Volk aufzurichten. Wenn etwas mit der Richtung
auf Amerika geschehen sollte, so hätte es mit durchschlagender
Bevollmachtigung unternommen werden müssen. Der Gedanke,
eine Vermittlungskommission anzusetzen, ist bei dem gegenwärtigen
Stand der Gefühle zwischen Deutschland und seinen
Gegnern, gewiß gut zu nennen. Aber ob er noch diesem
ersten schwächlichen Schritt und bei dem Bestehen der Zeit
vor dem 1. Mai überhaupt noch Ausführungsfähigkeit hat,
ist stark zu bezweifeln. Es wird jetzt wahrscheinlich nichts
anderes übrig bleiben, als direkt an die Gegenpartei heran-
zutreten, und wir werden diesen schweren Schritt mit guter
Miene tun können, wenn wir das gute Gewissen haben, eine
Arbeit vorzulagen, die wir vor unserm Volk und vor der
Welt verantworten können. Die Franzosen, die es allerdings
wesentlich leichter haben, arbeiten ungleich schneller als wir.
Sie haben ihren Expeditionsplan für Syrien bereits fertig ge-
stellt, während das Reichskabinett noch nicht einmal die
Grundzüge der Politik beschlossen hat, mit der versucht werden
kann, das deutsche Volk vor den drohenden französischen
Maßnahmen zu bewahren.

den bisherigen Reden und Taten des Präsidenten Harding
den Eindruck gewonnen haben, daß er und seine Regierung
die große Sache des Friedens und der Weltordnung an die
Spitze ihrer Erwägungen stellen. Das Wort heißt, daß die
Augen und nächsten wertenden Männer im Weißen Haus
und im Senat zu Washington es verstehen werden, ihr
großes moralisches Gewicht in die Waagschale zu werfen, daß
die Weltöffentlichkeit endlich zur Ruhe und Verständigung gelangt.
Wie der „Vorwärts“ betont, können die Gegner Deutsch-
land aus dem Schritt der deutschen Regierung den Verhand-
lungswilligen Deutschlands erkennen. Auch die schärfste Kritik
der ja bei ihnen kein Vorschlag der deutschen Regierung ent-
gehen kann, darf nicht zum Vorwand neuer Gewalttaten gegen
das deutsche Volk genommen werden. Mögen wir in Deutsch-
land auch über manches, was unsere eigene Regierung tut,
verschiedener Meinung sein, ganz einer Meinung sind wir
in Deutschland darüber, daß die barbarische, unsparsame
Sanktionspolitik in dem Verhalten Deutschlands völlig ver-
gänglich ihre Rechtfertigung sucht.
Die Reichspresse sieht dem Schritt der Reichsregierung
ablehnend gegenüber, da sie sich von ihm wenig Aussicht auf
Erfolg verspricht.
Internationale Transportarbeiter-Konferenz.
Genf, 21. Apr. Die Donnerstag Morgen Sitzung des in-
ternationalen Kongresses der Transportarbeiter wurde von
Bain-England eröffnet. Inschade Deutschland erklärte
Bericht im Namen einer Sonderkommission der Eisenbahner,
die beantragt, alle angeschlossenen Nationen über die Mög-
lichkeit einer Teilnahme der Eisenbahner bei der Festlegung
der Arbeitsbedingungen und an der Verwaltung der Eisen-
bahnunternehmungen zu befragen. Der Bericht wurde an-
genommen. Eine Sonderkommission der Transportarbeiter
brachte 4 Resolutionen ein. Die erste bezieht sich auf For-
derungen der noch nicht organisierten Dackarbeiter. Sie wurde
mit dem Zusatz angenommen, daß eine internationale Kon-
ferenz der Handlanger und Dackarbeiter einzuberufen ist.
Eine zweite Resolution betraf die Vereinfachung des Rechts-
denkmal und die Behebung der gegenwärtig bestehenden
Löhne wurde mit dem Zusatz angenommen, eine Enquete
über die Arbeitsbedingungen der Handlanger
und der Dackarbeiter vorzunehmen. Eine dritte Resolution
für den gesetzlichen Schutz der Hafen- und Dackarbeiter wurde
nach kurzer Debatte an den Generalrat zurückgewiesen. Die
vierte Resolution verlangt die Schaffung eines besonderen
Kurses für die Hafenarbeiter, das ihnen Löhne bezahlt,
auch wenn sie keine Arbeit haben oder krank sind. Diese
Resolution wurde ebenfalls angenommen. — Nächste Sitzung
Freitag.
Deutscher Reichstag.
Berlin, 21. Apr. Der Reichstag genehmigte in seiner
heutigen Sitzung zunächst eine Reihe von Ausschlußbeschlüssen
wegen Einstellung schwebender Verfahren gegen die kommu-
nistischen Abg. Thomas und Böhm, den Abg. Heim (DVP),
Simon-Schwaben (Soz.), Wolbenhäuser (DVP) und Dr. Deer-
mann (DVP) und legte dann die Beratung des unabhängigen
Antrages auf Aufhebung der Ausnahmebestimmungen
und Sondergerichte laut. Dabei wurde die von deutsch nationaler
Seite der Regierung vorgeworfen, daß sie beim letzten Kon-
gresspolitisch nicht ganz genug eingegriffen habe. Der so-
zialdemokratische Redner betonte, daß die Sondergerichte be-
zogen bleiben, aber die Ausnahmebestimmungen mit Aus-
nahmen umgeben werden müssen, damit sie nicht zu Ausschü-
fungen gegen die Arbeiter würden, die viel vor den schweren
Verbrechen der Kommunisten empfanden. Justizminister
Prinze erklärte sich bereit, zu dem sozialdemokratischen An-
trag im Ausschuß Stellung zu nehmen und betonte gegen-
über den Kommunisten, daß die Aussprüche noch nicht zur Ver-
antwortung gezogen seien, daß die meisten amnestiert, die
Führer der Berliner Zentralfelle des Rapp Parishes zu be-
trollen, aber trotz aller Vermählungen bisher noch nicht zu
lassen gewesen seien. Die Redner der Deutschen Volkspartei,
des Zentrums und der Demokraten traten für die Beibehal-
tung der Ausnahmebestimmungen ein, wollen jedoch im Aus-
schlag an einer Verbesserung mitarbeiten. Um 1/2 Uhr wurde
die Weiterberatung auf morgen Mittag 2 Uhr vertagt.

Nagold, 1908
Einen noch gut erhaltenen
Kochhofen
ausen und innen heizbar
hat zu verkaufen
G. Kläger, Uhrmacher.
Thüringer
Heil- u. Nährsalze
von Reichert und
Vereinbarat Oepel
Marke „Hydra“
gibt Blut und Kraft,
Wohltun u. in jeder Weise
zur Aufzucht u. Wacht
unentbehrlich.
Fabrikniederlage bei
Th. Krayl, Wildberg.

Samstag den 23. April 1921
Ar. 98
Kurz vor Toresschluss.
Es ist manchmal schwer zu sagen, was uns Deutschen
mehr Verunsicherung gibt, schamlos zu werden, das chro-
nische Verfall der übermächtigen Sieger gegenüber unserem
Land oder die an entscheidenden Zeitpunkten immer wieder
zuzunehmende völlige Aktionsunfähigkeit der deutschen Re-
gierung, eine Eigenschaft, die alle ausländischen Freunde oder
freundlichen Beurteiler Deutschlands geradezu zur Verzweiflung
bringt und den Feinden bei ihren Anschlägen gegen das
deutsche Volk vorzügliche Dienste leistet. Unsere außer-
ordentliche Lage ist gewiß überaus schwer, und es verlangt
eine Riesenkraft, um mit festem Kurs an allen uns entgegen-
stehenden Klippen vorbeizufahren zu können, aber hier und
wieder war die Situation doch so, daß die feindlichen Mächte
sicher an dem Gelingen ihrer vorhängenwilligen Anschläge
verzweifeln würden, wenn ihnen die Hoffnung auf neue deutsche
Erfolge, auf deutsche Unterwerfungsfähigkeit nicht nur gegeben
würde. Und ihre Hoffnung hat sich immer wieder nicht ge-
äußert. Dieses Mal sind die Aussichten derjenigen, die es
auf die Ehre und das Leben unserer Vaterlande abgesehen
haben, gewiß nicht schlecht. Umso mehr sollte es Pflicht der
Rechtsregierung sein, diesen Deuten ihr Spiel durch eine
Gegenhandlung zu verzerren oder zu erschweren, aber was
gelingt? — Nichts. Die Mehrheit des deutschen Volkes
schreit, klammert sich fest an den letzten Versuch,
vor dem letzten 1. Mai mit der Gegenpartei zu einer
Einigung oder wenigstens zu neuen Verhandlungen zu kom-
men. — Das deutsche Volk ist bereit, die härtesten Konse-
quenzen aus seiner hilflosen Lage zu ziehen, aber die Opfer
und Opfer können Deutschland der Unabhängigkeit, der Rück-
sicht beschuldigen, weil die deutsche Regierung nicht handelt.
Nur noch neun Tage trennen uns von dem 1. Mai
und in 24 Stunden werden Lord George und Briand in
Paris oder Boulogne oder sonstwo zusammentreffen, um
zu beraten, was mit dem „widerstreitigen“ Deutschland ge-
schehen soll. Am 10. April, also vor nur wenige Wochen,
veröffentlichte der „Main“ das Vermerk über seine
Korrespondenten Saurewein mit Herrn Dr. Simons, in dem
der deutsche Außenminister betonte, daß „wir in wenigen
Tagen in unabweisbarer Weise unseren guten Willen
beweisen werden.“ Aber noch gestern schrieb die „Deutsche
Wg. Ztg.“, das Organ, das sich immer noch halbamtlich
nennen darf: „Über die Art, wie dieser (der neue Aus-
sichtslosigkeit) erfolgen soll, sind sich die in Betracht kommen-
den Kreise noch nicht einig. Nur eines steht fest: Deutsch-
land besitzt den ersten Willen.“ Der erste, gute Wille
Deutschlands ist gewiß vorhanden, aber die verantwortlichen
Denker unserer Welt zu vermeiden aus Schwäche nicht, ihn
der Welt in erkennbarer Weise kund zu tun. Der Aus-
schlag des Ausdrucks sollte eigentlich Anfang der Woche
toren, um den Bericht des Außenministers über die Lage u.
seine Pläne entgegenzunehmen. Doch er ist vertagt worden
und hat sich willenslos vertagen lassen. „Die in Betracht
kommenden Kreise sind sich noch nicht einig.“ — das gilt
unzweifelhaft auch für den Ausbruch — und die verantwortungs-
bewußten Abgeordneten haben zu viel Koalitionsdisziplin,
um einmal alle Parteisichtungen über den Haufen zu werfen
und in der Stunde der höchsten Not wirklich nationale
Politik zu machen. „Die in Betracht kommenden Kreise sind
sich noch nicht einig.“ Was tut der Minister, um sich durch-
zusetzen? Er hat in der Mehrheit des deutschen Volkes einen
wichtigen Bundesgenossen, wenn er über vernünftige Pläne
verfügt und er könnte sich angesichts der stündlich über-
rückenden Gefahr, dieser Hilfe bedienen, um die sich ihm in
den Weg stellenden Widerstände zu brechen. In seinem
Bermerk Interview hat er, wenigstens in der Form, in der es
im „Main“ wiedergegeben wurde, etwas von Komplexionen
geäußert, die für das deutsche Volk zur dringlichsten
Lebensfrage geworden ist, daß es im Kabinett nur homogene
Ansichten geben. Die Rechtsregierung muß sich im Waden ein-
sein. Dann wird es ihr auch an der Kraft zu Entschließen
und Taten nicht fehlen. Für Uebererrettung mit seinen
Kollegen hat der Minister des Reiches zu sorgen, und kann
er sie nicht erledigen, so darf dadurch nicht die Aktionsfähigkeit
der Regierung scheitern, dann müssen vielmehr die eigenen
Konsequenzen gezogen werden. Das deutsche Volk verlangt
nach einer reinigenden Einleitung, um auf seinem augen-
politischen Wege vorwärts zu kommen — und das ist auch
einzig in der Krise geben. Will sich Herr Dr. Simons
nicht das Vertrauen, das ihn bisher geküßt hat, vollends
verlieren, so möge er ohne weitere Verzögerung den erfor-
derlichen Mut zum Kampfe.

Geplante Zwangsmassnahmen.
Wie das Journal mitteilt, soll die Verteilung der Ruhe-
loste im Falle einer Besetzung des Ruhrgebietes der inter-
nationalen Kommission übertragen werden. Diese Kommission
soll die Menge bestimmen, die Deutschland für seine Eisen-
bahnen und seine Industrie angestellt und die Menge, die für
den Verkauf an das neutrale Ausland freigegeben werden soll.
Der Vize-Parlamentarier, der Wirtschaftsplan, der von
der französischen Regierung über eine einseitige Ausbeutung
des belagerten Gebietes aufgestellt wurde, entspricht einem
Reparationsplan, der im vergangenen Winter von allierten
Sachverständigen aufgestellt worden ist und dem Deutsch-
land seine grundsätzliche Zustimmung gegeben habe und zwar
durch seinen Vertreter auf der Verschiefer Konferenz, Staats-
sekretär Bergmann.
Demgegenüber kann auf Anfrage mitgeteilt werden, daß
die deutsche Regierung durch Staatssekretär von Hermann
niemals irgend eine bestimmte Zustimmung zu einem Reparations-
plan gegeben hat.
London, 21. Apr. Daily Chronicle schreibt zu der Ver-
sprechung in Pompe: Da die deutsche Regierung den Ver-
pflichtungen aus dem Vertrage von Versailles nicht nachge-
kommen ist, ist es nach Ansicht der englischen, der französischen
und der anderen allierten Regierungen unbedingt erforderlich,
die weiteren Schritte, die nötig sind, um die Durchführung
des Vertrags zu erzwingen, zu ergreifen und zu beschleunigen.
Für das Kabinett sei es notwendig, festzustellen, welches die
transparanten Pläne seien, bevor es seiner Ansicht über irgend
eine geplante Aktion Ausdruck gebe. Es besteht guter Grund
zu der Erklärung, daß unter den Verhandlungen Einigkeit herrsche,
und daß ein gültiges Übereinkommen zwischen England und
Frankreich über die zu ergreifenden Maßnahmen erwartet
werden könne, falls Deutschland seinen Verpflichtungen nicht
nachkomme.
Die Beratung weiterer Erpressungsmassnahmen.
Paris, 21. Apr. Die militärischen, finanziellen und wirt-
schaftlichen Sachverständigen sind unter dem Vorsitz des Mar-
schalls Foch von neuem zusammengesessen und haben die
Eingehenden der militärischen und wirtschaftlichen Fragen der
Gebiete fertiggestellt, die gegebenenfalls im Ruhrgebiet zu
besetzen sind. Zwei Berichte über die militärische Organisa-
tion wurden behandelt: 1) die Abgrenzung der zu besetzen
den Gebiete, 2) die zur Befestigung nötigen Mannschaften. Die
3 anderen Berichte rein wirtschaftlicher und finanzieller Art
behandeln: 1) Ausbeutung der Gruben, 2) Finanzverwaltung,
3) die Befestigung der Bewohner der Ruhrgebiete. Die
wichtigsten Entscheidungen, die dazu bestimmt sind, die
Befestigung ertragreich zu gestalten, wurden vollständig behan-
delt. Ein zusammenfassender Bericht über die Beratungen
wird Briand noch vor seiner Abreise nach England vorge-
legt werden.

Politische Wochenschau.
Der politische Gehalt der Staatsdebatten im würt. Land-
tag lag in der veränderten Stellungnahme der Bürgerpartei
und des Bauernbunds, deren Führer, Büllig, sich zur allge-
meinen Ueberrolkung und unter dem Beifall aller Ständen
den Vereinstätigkeit seiner Partei zur Mitarbeit aus-
sprach. Beim Zentrum sowohl wie bei der Sozialdemokrati-
schen Partei und der Deutschen Volkspartei fand der Ge-
dachte Beifall, nicht eine rein hürgehrliche Front, sondern die
geschlossene Einheitsfront aller zu bilden, die den Staat er-
halten wollen, so wie er ist, wünschenswerte Aufnahme.
Der Reichstag ist auch wieder bekommen. Er bekam
zunächst den Rechenschaftsbericht, der bei 43,6 Milliar-
den außerordentlicher Ausgaben eine Abnahme von 10,8 und
bei 46,9 Milliarden ordentlicher Ausgaben eine Zunahme
von 2,4 Milliarden aufweist. 90 Milliarden in einem ein-
zigem Jahre! Vor dem Kriege hatte die gesamte deutsche

la. Zucker-
melasse
empfiehlt den Zentner zu
65 A mit Sod 1874
Otto Jung
Telephon 80. Calw.
Färberei
Steiger, Bjalinga
färbt u. reinigt
sachgemäß und schnellstens.
Annoncenstelle:
Kaufhaus W. Kittel, Nagold
C. Wacker Wwe., Wildberg
1921. 2000. Monatsverdienst
hau. Vertreter, in Calw. 1000
Calw. 1921. 2000. Monatsverdienst
hau. Vertreter, in Calw. 1000
Stuttgart, Adelsbergstr. 116, 117

la. Zucker-
melasse
empfiehlt den Zentner zu
65 A mit Sod 1874
Otto Jung
Telephon 80. Calw.
Färberei
Steiger, Bjalinga
färbt u. reinigt
sachgemäß und schnellstens.
Annoncenstelle:
Kaufhaus W. Kittel, Nagold
C. Wacker Wwe., Wildberg
1921. 2000. Monatsverdienst
hau. Vertreter, in Calw. 1000
Calw. 1921. 2000. Monatsverdienst
hau. Vertreter, in Calw. 1000
Stuttgart, Adelsbergstr. 116, 117

Deutsche Blätter zur Note an Amerika.
Zu der von der Reichsregierung an den Präsidenten der
Vereinigten Staaten gerichteten Note schreibt die „Germania“:
Zu der Gewissenhaftigkeit und dem Verantwortungsbewußt-
sein der Männer, denen die harnenollen Aufgaben der Re-
gierung zugefallen sind, darf das deutsche Volk das Vertrauen
haben, daß sie alle Voraussetzungen und möglichen Folgen
des Schrittes sorgsam abzuwägen haben, der zum zweiten Male
das deutsche Schicksal in die Hände des mächtigen Volkes je-
sens des Ozeans legt. Man wird gut tun, darauf zu ver-
trauen, daß Recht und Gerechtigkeit noch nicht in der Welt
ausgestorben sind.
Im „Berliner Tageblatt“ wird gesagt: Das Telegramm
an den Präsidenten Harding ist der höchste Beweis des Ver-
trauens, den jemals eine Nation dem Oberhaupt einer an-
deren Nation dargebracht hat. Man hat in Deutschland aus

den politischen Gehalt der Staatsdebatten im würt. Land-
tag lag in der veränderten Stellungnahme der Bürgerpartei
und des Bauernbunds, deren Führer, Büllig, sich zur allge-
meinen Ueberrolkung und unter dem Beifall aller Ständen
den Vereinstätigkeit seiner Partei zur Mitarbeit aus-
sprach. Beim Zentrum sowohl wie bei der Sozialdemokrati-
schen Partei und der Deutschen Volkspartei fand der Ge-
dachte Beifall, nicht eine rein hürgehrliche Front, sondern die
geschlossene Einheitsfront aller zu bilden, die den Staat er-
halten wollen, so wie er ist, wünschenswerte Aufnahme.
Der Reichstag ist auch wieder bekommen. Er bekam
zunächst den Rechenschaftsbericht, der bei 43,6 Milliar-
den außerordentlicher Ausgaben eine Abnahme von 10,8 und
bei 46,9 Milliarden ordentlicher Ausgaben eine Zunahme
von 2,4 Milliarden aufweist. 90 Milliarden in einem ein-
zigem Jahre! Vor dem Kriege hatte die gesamte deutsche

Reichsschuld nur 5 Milliarden betragen. Wann wird man endlich anfangen zu sparen?

Wir werden unsere Einheit am 1. Mai nötiger haben als das tägliche Brot. Die große Sorge wird zwar mit seinen streifenden Bergeleitern, Handlung mit seinen widerständigen Senatoren freilich nicht aber mit dem ungestümen Drängen Frankreichs: Deutschland mit der Faust am Rachen zum Knie zu bringen. Die Gegenmaßnahmen der Reichsregierung sind nicht bekannt, aber sie müssen ausfallen wie sie wollen, ihre Ausdehnung auf Annahme ist gleich null. Die Franzosen wollen das Ruhrgebiet, wie sie das Saarrevier schon haben, sie wollen die Rheingrenze und die Festsetzung Deutschlands; wer aber will sie daran hindern? Sie wollen auch das Gold unserer Reichsbank und 50 Prozent Exportzölle, wollen uns den letzten Blutstropfen aus dem Leibe pressen und uns zu Frontsklaven machen; wie aber sollen wir uns wehren? Wehe dem Volke, das seine Waffen fünf Minuten zu früh an die Wand stellt. Wehe der Nation, die im Sonderzwist sich zerfleischt, statt gegen den Feind zusammen zu stehen!

Das preussische Kabinett Stegerwald.

Stegerwald erneut zum Ministerpräsidenten gewählt. Berlin, 22. Apr. (Landtag.) Präsident Behmer teilte als Ergebnis der ersten wiederholten Ministerpräsidentenwahl mit: Es sind 371 Stimmen abgegeben worden; davon sind 22 unbeschrieben. Von den 349 gültigen Stimmen haben erhalten: Stegerwald (Zentrum) 227, der Abg. Braun (S.) 100, der Abg. Ludwig (U.S.) 21, der Abg. Busch (Ztr.) 1. Stegerwald ist also zum Ministerpräsidenten wieder gewählt.

Von den Männern des Kabinetts Stegerwald hat Herr Stegerwald selbst als Minister für Volkswohlfahrt, Herr Fischer als Handelsminister und Dr. Am Jahnke als Justizminister der bisherigen preussischen Regierung seit ihrer Bildung im Frühjahr 1919 angehört. Der Demokrat Schiffer, der das Ministerium des Innern übernimmt, gehört als einziges Mitglied der Reichstagsfraktion auch der preussischen Landtagsfraktion an; er hat, wie man weiß, im Reich in der Reichsregierung bereits die Stellen des Finanzministers und des Justizministers und Vizepräsident innegehabt und war in der demokratischen Fraktion des Reichstags Parteivorsitzender. Staatssekretär Prof. Dr. Becker, der aus der akademischen Laufbahn hervorgegangen ist, gehörte dem preuss. Unterrichtsministerium unter dem Minister Hainisch seit dem Frühjahr 1919 als Staatssekretär an. Er ist kein ausgesprochenes Parteimitglied, bekennt sich aber, wie schon seine Mitarbeit im Kultusministerium unter Hainisch beweist, zu der Idee eines getrennten Parteistellens im Bildungswesen. Der neue Landwirtschaftsminister Dr. Warmbold, der im 45. Lebensjahre steht, gehört seit 2 Jahren dem preussischen Landwirtschaftsministerium als Ministerialdirektor an; vorher war er Direktor der württembergischen landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim. Der neue Finanzminister Schmidt war bis etwa vor einem Jahr Vortragender Rat im Reichsfinanzministerium, wo er unter den Ministern Dernburg, Schiffer und Engelberger maßgebenden Einfluss ausübte; seit einem Jahre steht er an der Spitze des Landesfinanzamts in Rassel. Er gilt als ein fortgeschritten gestimmter Beamter ohne bestimmte Parteizugehörigkeit.

Zur preussischen Regierungsbildung.

Berlin, 21. Apr. Das neu gegründete Organ der christlichen Gewerkschaften, „Der Deutsche“, bringt einen Artikel des preussischen Ministerpräsidenten Stegerwald, in dem er die von sozialdemokratischer Seite aufgestellte Behauptung, daß das ganze Spiel der letzten Wochen darauf angelegt gewesen sei, die Sozialdemokratie aus dem preussischen Ministerium hinauszuverdrängen, als eine gewaltsame Umdeutung der Wahrheit, oder als absichtliche Verleumdung seiner grundsätzlichen Einstellung in dieser Frage scharf zurückweist. Unter Hinweis auf die gewaltige Krise, die dem Reich — wüde die Reparationsfrage durch Sanktionen oder anderweitig erledigt werden — bevorsteht, stellt der Ministerpräsident fest, daß das Ziel seines ganzen Bemühens gewesen sei, die möglichst baldige Aufstellung eines gegenseitig abgestimmten Programms der beiden Staatsfraktionen im Reich und in Vereinbar herbeizuführen, für die eine starke parlamentarische Mehrheit geschaffen werden sollte. Die notwendige Stetigkeit der deutschen Außen- und Innenpolitik sei auf eine andere Weise nicht zu erreichen. — Die ferner mitgeteilt wird, daß Ministerpräsident Stegerwald die Absicht, am Freitag das nun ihm übermittelte Kabinett dem Landtage vorzustellen.

Der preussische Landtag setzte nach der Wiederwahl Stegerwalds zum Ministerpräsidenten die Beratung der Anträge der Deutsch-Nationalen betreffend Aufhebung der Zwangswirtschaft für Getreide, Milch, Butter und Eier fort, ohne sie zu Ende zu führen.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 23. April 1921

Sonntagsgedanken.

Im Willen höherer Gewalt.

Es war das Wort Gottes, was Luther tat, ohne Trug und Gewalt, ohne Hinterlist und Wissen, durch die allmächtige Zeit, die ihm den Weg bereitet hatte, so vollzogene er den Willen einer höheren Gewalt. Seine Gesinnung, sein Glauben, seine Tugend muß gewogen werden, nicht das Gatte oder die Art, was aus seiner Hand erwachsen ist. Denn kein Sterblicher weiß, was er tut; aber wie er es tut, das weiß er.

Sie haben nicht getan: Das einzige Wort von mir gepredigt und geschrieben hat falsch angeordnet und gehandelt. Wenn ich auch mit Gewalt und Ungehörigkeit hineingefahren hätte, sollte ich wohl ein solch Spiel angefangen haben, daß Deutschland dadurch in großem Unrecht gekommen wäre? Aber was wäre es? Ein Kartenspiel oder ein gewöhnliches Spiel an Geld und Seele. Ich bin nicht gefahren und habe das Wort handeln lassen.

Zeitungen. In dieser Zeit der Umformung aller Werte ist es, mehr denn je, notwendig, eine Zeitung zu lesen, wenn man nicht vollkommen zurückbleiben und die Wegrichtung verlieren will. Schnell und gut unterrichtet Sie der „Gesellschaft“. Darum bestellen Sie ihn zum 1. Mai.

Vereinsveranstaltungen des Sonntags. Auf das morgen nachmittag 5 Uhr in der Turnhalle des Seminars stattfindende Konzert der Stadtkapelle sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. — In der „Traube“ wird nachm. 1 Uhr das Ref.-Saf.-Ag. 246 eine Versammlung abhalten.

Krankenkassenwahlen. Die Wahlen zu den Krankenkassen sollen in ganz Württemberg vom 21. bis 29. Mai stattfinden.

Neue Jernentpreise. Im Staatsanzeiger Nr. 90 sind die neuen Höchstpreise für Jernent bekannt gegeben. Danach stellt sich der Preis im Gebiet des Süddeutschen Jernentverbandes für Lieferungen an Privatabnehmer vom 1. April 1921 auf M. 3503.— und für Lieferungen an die Staatsverwaltungen auf M. 3433.—

Holzverkaufspreis. Die Gemeinde Weilsberg O.B. Calw verkaufte am 16. ds. ca. 414 Fm. Lang- und Strohholz darunter 25 Fencheln, die zur Tannanlage berechnet sind, zu 107%, der Fenchel 1921.

Württemberg.

Landtag.

Stuttgart, 21. Apr. Zu Beginn der heutigen Sitzung wurden die Abstimmungen über die Anträge zum Staatsbankrottplan für 1921 vorgenommen. Der Antrag des Finanzausschusses betr. die Schuldlosmachung am Krieg und die Propaganda über die Kriegsverbrechen der Kriegführenden wurde angenommen gegen U.S.P. und S.P., die Anhänger der U.S.P. u. S.P. über die Beschuldigung des „Kommunisten“ und Verhöhnung der Wehrmacht der Regierung gegen die Antragsteller abgelehnt. Das Verfassungskonsequenzgesetz für Arbeitsbeschäftigung (Landtag) wurde dem Reichstag dem Abg. Busch (Ztr.) einstimmig angenommen. Ueber das Beschuldigungsgesetz für Arbeitsbeschäftigung (Landtag) Abg. Scherl (U.S.P.). Im Reichstag davon kam es zu einer längeren Debatte, in der verschiedene Anträge der Parteien begründet wurden. Schließlich wurde der Antrag Hyman (S.P.), den Süddeutschen zu den Rollen der Inanspruchnahme der Beschuldigungsbefreiungswahl zu gewähren, in wesentlicher Abstimmung mit 23 Ja gegen 26 Nein und 11 Stimmenthaltungen abgelehnt. Dagegen fand eine Entschließung Scherl mit 41 Ja gegen 1 Nein mit 17 Enthaltungen Annahme, bei dem letzteren neuen Beschuldigungsbefreiungsgesetz eine gerechtere Verteilung der Beschuldigungslasten vorzunehmen. Angenommen wurde auch eine Entschließung Müller (S.P.) auf Verhöhnung der Wehrmacht, die vor Kriegsende gefordert wurden, und eine der Unabhängigen, daß die Verfassungskonsequenz der Beschuldigung und Entlassung der Entschädigung in Verhandlungen einfließen sollen. Das ganze Geschäft wurde in der Schlußabstimmung einstimmig angenommen. — Schluß der Sitzung gegen 1/4 Uhr.

Nächste Sitzung Freitag 22. Apr. mit der Tagesordnung: Polizeiverordnung. **Zur Geschäftstages des Landtags.** Stuttgart, 22. Apr. Der Landtag wird heute 3 eines des Polizeiverordnung abgelehnt und sich hierauf bis nach Pfingsten versetzen. Unterbrechung wird in der ersten Wahlwoche der Finanzkommission in die Beratung des Glubs für 1921 einleiten.

Ruf dem Auslieferungsgesetz. Stuttgart, 23. Apr. Das Neue Tagblatt schreibt: Der Abban der Kreisregierungen ist, nachdem auch die Rechte ihren Widerstand endlich aufgeben mußte, gescheitert. Er ist bereits im Gange. So ist die Stelle des Leiters der Kreisregierung in Ellwangen nach dem Weggang von Präsident v. Friedel unbesetzt geblieben. Dasselbe dürfte auch mit dem Schwabensprecher der Fall sein, wo der verdiente Präsident von Hofmann seinen Nachfolger entsprechend in den Ruhestand versetzt worden ist.

Reichsregierungsbildung. Stuttgart, 23. Apr. Von sechshundert Seiten wird mitgeteilt: Der langer Zeit war in der württembergischen Presse zu lesen, daß nach diesem Ende, die über größere Geldmittel verfügen, ihre Rinder zur Erhaltung auf den Heuberg schicken könnten, weil die Kosten des Ferkelaufzucht für jedes Kind 300 Mk. betragen. Diese Auffassung ist irrig. Gemäß Beschluß der Finanzkommission des Landtags werden von den den Entschädigungen auf dem Heuberg entstehenden Kosten (10 Mk. pro Kind und Tag) zunächst ohne weiteres 90 Prozent übernommen. Ferner trägt der Staat bis zur Höhe von 90 Mk. pro Kind und Tag die Kosten der Rindererhaltung. Wenn also 3 Mk. von einem solchen Rinder aufgebracht werden, so hätte die Familie nur noch einen Betrag von 2 Mk. pro Tag, gleich 66 Mk., dazu die Rinderkosten aufzubringen. Anmerkungen sind in Stuttgart an die Staatskanzlei, Weinstraße 39 zu richten.

Reichsregierungsbildung. Stuttgart, 21. Apr. Von württembergischer Seite wird mitgeteilt, daß die Zahl der zur Erhaltung auf dem Heuberg beim Landtagsabend bis jetzt angemeldeten württembergischen Kinder bereits 5200 beträgt. Der erste Rinderzug auf dem Heuberg erfolgt am 22. April. Nun werden alle vier Wochen neue Transporte folgen.

Widerstand gegen die Staatsgewalt. Bad, 21. Apr. Der verheiratete Arbeiter Dr. Reinwald in Weilsberg O.B. Weilsberg war in Ansehung des Kommunistenverbandes Geraden seiner Betreibungsabteilung nicht nachgekommen, weshalb der Oberamt Geraden am 21. Febr. ds. J. zwei Landjäger beauftragte, bei ihm eine Nachschau vorzunehmen und Durchsuchung nach verbotenen Schriften vorzunehmen, wozu auch ein Beamter der Landesgerichtsstelle Stuttgart hinzugezogen wurde. Bei diesem Vorstöße wurden in der Scheuer des Reinwald 7 Jentner Weizen unter Strohdach verborgen gefunden. Reinwald und seine beiden erwachsenen Söhne gerieten in große Aufregung. Insbesondere traten die mit Art und Ungehörigkeit bewaffneten Söhne unter lebensgefährlichen Drohungen den Beamten entgegen, wobei sie auch verlangten, daß die Beamten bei herausgehörtem Stroh wieder an Ort und Stelle verdrängen sollten. Einer der Söhne rief seinen Bruder zu, er solle schnell ins Dorf gehen und 100 Personen holen, damit man „die da“ hinaustringe. Nur um größeres Unheil zu verhüten unterließen die Beamten weitere Amtshandlungen und zogen sich zurück. Das Urteil der Strafkammer lautete gegen den Vater Reinwald wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt auf 16 Tage Gefängnis und wegen Verhöhnung der Staatsgewalt auf eine Geldstrafe von 3000 Mk. Gegen die beiden Söhne wurde wegen Widerstands auf je einen Monat Gefängnis erkannt. Die Angeklagten haben auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. Das verurteilte Getreide wird zu Gunsten des Staates eingezogen.

Ein Opfer der Arbeitslosigkeit. Von der bairischen Grenz. 23. Apr. Im Walde bei Dillingen wurde ein lediger, 60 Jahre alter Bauer namens Beckmann aus Norddeutschland bewußlos aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus aufgenommen, wo er nach kurzer Zeit starb. Der alte Mann war auf der Stellenliste. Vermögensbeschuldigung. Bei einem Geschäftsmann in Han, bei dem man vermutet, daß er sein Vermögen in niedrig der Sonnerlehre angelegen habe, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen und dabei 20000 M. gefunden. Der Mann ließen!

Legte Drahtnachrichten.

Die amerikanische Regierung lehnt die Vermittlerrolle ab.

Berlin, 22. Apr. Ein Mitglied der amerikanischen Mission hat dem Reichsminister Dr. Simon die Antwort der amerikanischen Regierung übermitteln, welche folgendermaßen lautet: Die amerikanische Regierung ist nicht in der Lage ihre Zustimmung dazu zu geben in der Reparation derart zu vermitteln, daß sie als Schlichter an ihrer Lösung mitwirkt. Gezwungen von dem Ernst der aufzuwerfenden Fragen und deren Bedeutung für die ganze Welt ist die Regierung der Vereinigten Staaten an einer baldigen und gerechten Lösung interessiert.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Lösung wird die amerikanische Regierung auf sofortige Wiederaufnahme der Verhandlung drängen und gibt der ernstesten Hoffnung Ausdruck, daß die deutsche Regierung schnell Vorschläge formulieren möchte, die geeignete Verhandlungsmöglichkeiten gründlich bietet.

Beratung der deutschen Reparationsvorschläge.

Berlin, 23. Apr. Das Reichskabinett trat gestern nach Schluß der Sitzung des Reichstags zu einer Sitzung zusammen, um die deutschen Vorschläge zu beraten, die der amerikanischen Regierung übermitteln werden sollen.

Das „Berl. Tagebl.“ glaubt zu wissen, daß die Reichsregierung heute, spätestens morgen die Vorschläge an den amerikanischen Präsidenten abgeben werde.

Nach Schluß der Kabinettsitzung fand eine Besprechung der Regierung mit den Parteiführern statt, die für vertraulich erklärt wurde. Die Besprechung hat U. Berl. Tagbl. das Ergebnis gehabt, daß das Plenum des Reichstags nicht, wie ursprünglich geplant, heute nachm. um 3 Uhr zusammentritt, sondern am Freitag, 24. Apr. um 10 Uhr. Die Regierungsbekanntmachung über die neuen Vorschläge entgegennehmen. Es würden vielmehr im Laufe des heutigen Tages erneut Beratungen der Fraktionen mit der Reichsregierung stattfinden.

Der „Friedrich“ zufolge werden die Verhandlungen des Reichstages erst am Montag stattfinden.

Die amerik. Meinung zu Harding's Antwort.

Berlin, 23. Apr. Nach einer Londoner Meldung des „Berl. Tagebl.“ wird aus New York berichtet, daß nach der amerikanischen Antwort auf die deutsche Note die Markt an der New Yorker Börse eine feste Haltung zeigte. Es bestand rege Nachfrage, jedoch sich der Kurs gestern erheblich überstellte als vorher. Wie die Meldung sagt, könne man hieraus die Schlußfolgerung ziehen, daß das amerikanische Publikum im allgemeinen weitere Schritte erwarte und nicht der Ansicht sei, daß Amerika das letzte Wort in der Angelegenheit gesprochen habe.

Die Beerdigung Scherls.

Berlin, 23. April. Unter sehr großer Beteiligung mehr Tausende, besonders auch der Vertreter der Berliner Zeitungswirtschaften, wurde gestern Nachmittag der Begräbnis des „Berliner Botenangeigers“, August Scherl, zu Grabe getragen. Die Trauerrede hielt Oberhof und Komptroller D. von Dandauer. Im Namen des Verlags und der Redaktion des Hauses Scherl widmete Dr. Wähling dem Verstorbenen einen warmen Nachruf, in dem er seine Verdienste um das Zeitungswesen würdigte.

Die intern. Gewerkschaften gegen eine weitere Verzögerung.

London, 23. Apr. (Reuters.) Der parlamentarische Ausschuss des Gewerkschaftsverbandes veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt: Dem Vorschlag einer Verzögerung des Handelsgebietes sollte mit allen diplomatischen Mitteln entgegengetreten werden. Die seitigen Fragen seien einem neutralen Schiedsgericht zu überlassen.

Irland und die Sowjetregierung.

London, 23. Apr. In Erwiderung einer Anfrage im Unterhaus erklärte der Generalkonsulmann (Sir John), daß man Beweise habe, daß zwischen den Sowjetern und der Sowjetregierung Beziehungen beständen.

Wahlrecht für Deutsche zum Tiroler Landtag.

Salzburg, 22. Apr. Der Landtag hat heute die neue Landtagswahlordnung angenommen. Auf Antrag des Landrats Christoph (Walden) wurde beim Kapitel „Wahlrecht“ folgender Zusatz angenommen: „Dem im Lande aufgeführten Angehörigen des Deutschen Reichs wird das Wahlrecht unter der Voraussetzung der Gegenwärtigkeit zugesprochen.“

Verurteilung von Kommunistenführern.

Berlin, 23. Apr. Wie dem Berl. Tagbl. aus Halle gemeldet wird, hat das Sondergericht außer anderen kommunistischen Führern auch die Frau Stadtratsverordnete Richter aus Halle verurteilt. Sie wurde mit 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust bestraft, weil sie als Kronenschwester des Sozialisten der Rote Armee organisierte.

Wärmehilfliches Wetter am Sonntag und Montag.

Wichtig bedacht, zeitweilig aufziehend, mit vereinzelt Nebenschichten verbunden.

Ausnahme-Angebot!

Edeltuch

blendend weiß

Das beste für Aussteuer

Das beste für feine Wäsche

mittelkräftig und sehr fein

Mk. 17.50, 14.-, 12.- und 9.90

das Meter.

Herm. Reichert, Nagold,

Versand nach auswärts. Tel. 72.

VIALONGA-

wumperlen-Zäpfchen-Balsam

anerkannt gute Präparate

gegen Spul- und Madenwürmer

Erhältlich in allen Apotheken.

Dichtigkeit der Abfüllung wird die sofortige Wiederabnahme der...
 gibt der ersten Hofmann...
 ung schnell Vorzüge formieren...
 andlungsmöglichkeiten gründlich

Reparationsvorschläge.

Reichstagsrat hat gestern nach...
 stags zu einer Sitzung zusam...
 pläge zu beraten, die der ameri...
 teit werden sollen.

Reichstagsrat zu wissen, daß die Reichs...
 morgen die Vorschläge an den...
 blenden werde.

Ausführung fand eine Besprechung...
 eifrigeren Geist, die für vertrau...
 sprechung hat H. Berl. Col. N. das...
 nemum des Reichstags nicht wie...
 nach, um 3 Uhr zusammenzutret...
 lung über die neuen Vorschläge...
 vielmehr im Laufe des heutigen...
 der Fraktionen mit der Reichs...

werden die Verhandlungen der...
 stattfinden.

zu Hardings Antwort.

einer Londoner Meldung des...
 wozu berichtet, daß nach der...
 die deutsche Note die Rat an...
 die Haltung zeigte. Es bestand...
 nur geringen erheblich höher...
 die Meldung legt, könne man...
 ziehen, daß das amerikanische...
 tere Schritte erwarte und nicht...
 das letzte Wort in der Angele...

ung Scherls.

sehr großer Beteiligung weiter...
 etzterer der Berliner Zeitungs...
 in Richtung der Begründer...
 August Scherl, zu Grabe ge...
 Oberhol und Dampfbetrieb...
 nen des Verlags und der Re...
 dakteur Dr. Wöhling dem Ver...
 traf, in dem er seine Verdienste...
 gte.

gegen eine weitere Belegung.

er.) Der parlamentarische Aus...
 es veröffentlicht eine Erklärung...
 an einer Belegung des Ruhr...
 tischen Mitteln entgegengetrit...
 feien einem neutralen Schieds...

Sowjetregierung.

änderung einer Klage im...
 stantsanwalt für Irland, daß...
 zwischen den Staatsbürgern a...
 gen beständen.

zum Tiroler Landtag.

Landtag hat heute die neue...
 nomen. Auf Antrag des Land...
 wirts beim Kapitel „Wahlrecht“...
 „Den im Lande ankommenden...
 elchs wird das Wahlrecht unter...
 chkeit zugesichert.“

Communistenführern.

dem Vert. Bot. aus aus Halle...
 gericht außer anderen Kommun...
 fran Sanktionsordnere Richter...
 rde mit 6 Jahren Zuchthaus...
 traft, weil sie als Kranken...
 der roten Armee organisierte.

Sonntag und Montag.

nd, mit vereinzelten Vorbeisflügen...
 aben.

-Angebot!

tuch oooooo
 oooooo
 d weiß

Aussteuer

feine Wäsche
 und sehr fein

12.- und 9.90

eter.

ert, Nagold,

ts. Tel. 72.

LONGA-

zäpfchen-Balsam

gute Präparate,
 und Madenwürmer

allen Apotheken.

Ämtliche Bekanntmachung.

Verbe-, Vieh- und Schweinemarkt in Nagold.
 Für den Markt am 25. ds. Mts. gelten folgende Vor-
 schriften: 1927
 1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen keine
 Klauentiere zugelassen werden.
 2. Für alle zum Markt gebrachten Klauentiere sind Ur-
 sprungszertifikate beizubringen. Tiere, für die solche
 Zertifikate nicht beigebracht sind, werden nicht zugelassen.
 3. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amt-
 licherärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
 4. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auf-
 trieb durch den beauftragten Tierarzt untersucht werden.
 Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes
 darf ein Handel d. h. ein Feilbieten, An- und Verkauf
 der Tiere, nicht stattfinden.
 5. Personen aus verbotenen Orten dürfen den Markt nicht
 besuchen.
 6. Der Schweinemarkt beginnt um 7 Uhr, der Rindvieh-
 und Pferdemarkt um 7 1/2 Uhr.
 Nichterhaltung dieser Vorschriften wird bestraft.
 Zuwiderhandlungen werden außerdem vom Markt zurück-
 gewiesen.
 Nagold, den 22. April 1921. Oberamt: Mü. u. g.

Versteigerung

Montag mittag 2 Uhr im Haus
6 Bienenvölker,
1 neuen 2- u. 3-eing. Kästen,
 hab. Vereinstmaß mit Honig, Zuckerrühr-
 und Eselgabeln, Wachsformapparat, Honigschleuder, leere
 neue und alte Kästen so. im ganzen abzugeben. 1911
 Theater, Bockel-Industrie, Wildberg.

DROGEROL das Beste für
 Schweine

Vor Gebrauch Nach Gebrauch

enthalt phosph. Kalk, schützt vor Knochenweiche u. regt die Presslust
 bei Schweinen in hohem Maße an. Das Beste auch für Rinder,
 Pferde, Schafe u. Kanarienvögel. Glasflasche mit 1 Liter Inhalt. Pak. 2 Pfl. M. 4.-
 Allein-Hersteller: Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstr. 56 u. 89.
 Zu haben: Altensteig: Chm. Burghard jr., Eb-
 hausen: Aug. Kessler, Gillsingen: G. Schimpf, Hatten-
 bach: Apotheke, Horb: Stadtdrogerie W. Leische,
 Mühlingen: W. Kusmaul, Wildberg: Fr. Carlo.

Neu! Neu!
Fahrrad-Hilfsmotor

D. K. W.
 die Werke aller kleinen Motoren,
 an jedem Fahrrad anzubringen,
 geringer Brennstoff-Verbrauch,
 absolut betriebs-sicher, empfohlen
Gebr. Sauer □ Herrenberg.
 NB. Interessenten kann ein Exemplar
 vorgeführt werden. 1930

**Jungfrauen-
 Liederbücher**
 in neuer Fassung
 sieben erschienen und
 wieder vorrätig bei
 G. W. Jaifer, Buchhdlg.
 Nagold.

Johs. Werner
 Nagold, Bahnhofstr.
la. Maschinenöle
 für 1597
 landw. Maschinen
 Elektromotoren
 Feinfrägen
 Nähmaschinen
 offen u. in
 Rannen u.
 2 1/2 u. 5 Lit.
u. Bodenöle
Consistentes Fett
u. Riemen-

Tuff-Schwemmsteine
 Wärme und Schall isolierend, feuersicher und nagelbar.
 Voll- und Hohlsteine für Umfassungs- und Scheidewände.
 Ebenbürtig Backsteinen und rheinischen Schwemmsteinen.
Südd. Kunststeinwerke Hick & Co. Pforzheim
 Fabrik u. Lager Pforzheim, Stat. Emmingen b. Nagold.
 1631 Fernsprecher Nagold Nr. 61.

Von nächsten Montag den 25. ds. Mts.,
 von morgens 7 Uhr ab, steht in unseren Stallungen im
 Hofhaus zum E. W. ein sehr großer Trans-
 port erstklassiger, harter, hochträgiger
Ralbinnen,
 sowie eine große Auswahl junge
Milchkühe,
trächtige Kühe (Schaffkühe)
 zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch freund-
 lichst einladen 1917
Rubin & Salomon Löwengart
 aus Reisingen.

Ruf's
 Spezialitäten zur Herstellung
 eines guten Getränkes sind
 weltbekannt.
Ruf's Heidelbeeren mit Juleten
 zu 50 Liter M. 21.50
 - 100 - 42.50
 - 150 - 63.75
 Mit Süßholz kosten die 100 Liter
 M. 6.- mehr
Ruf's Kunstmöstansatz
 mit Orbitschneidung und Zucker
 Fische zu 100 Liter M. 45.-
 - 50 - 29.-
Ruf's Kunstmöstansatz
 mit Zerkleinerung ohne Zucker
 Fische zu 100 Liter M. 40.-
 - 50 - 20.-
Ruf's Kunstmöstansatz
 Kessel mit Juleten
 Fische zu 100 Liter M. 42.50
 - 50 - 21.50
 Mit Süßholz kosten diese Pakete
 M. 5.- mehr
 Lassen Sie sich eine Broschüre
 über meine Spezialitäten kommen.
 Viele Anerkennungen.
Robert Ruf, Ettlingen
 Heilbrunn-Verband.

Bekümmlich! Billig!

 Harigend! Erfischend!
**Preiser's
 Hausstrunk**
 zur Selbstherstellung eines ein-
 zigartigen Volksgetränkes,
 auch zur Verbesserung und
 Erweichung des Bodensandes
 und Bereinigung des Wasser-
 laufs. Nur echt mit meiner
 Schutzmarke 1767
Adolf Preiser, Villingen.
 Verkaufsstellen bei:
 Christ. Stäger,
 Schramberg.

Cigarren, Cigaretten, Tabake und Pfeifen in großer Auswahl empfiehlt **Fr. Moser Steegmüllers Nachfolger**
 billigst und gut **Nagold.** 1928

Persil überragt alles!
 In Friedensqualität
 wieder zu haben



Bestes selbsttätiges Wasch- und Bleichmittel!
 Spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen
 Preis Mk. 4.- das Paket
 Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie. Düsseldorf.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, 25. April 1921.

*** Nach dem Beper** gibt man gerne noch ein wenig. Man möchte aber nicht ganz unartig sein. Dann greift man nach der Zeitung, die ein treuer und niemals streikender „Gesellschafter“ ist. Man verführe nicht sich den selben durch die Post, oder in der Stadt durch die Boten zum 1. Mai in das Haus zu rufen. Wenn man ihn einmal hebegewonnen hat kann man ihn nicht mehr entbehren.

*** C.B. Wohlwollens** ist auf unsere Veranstaltung von heute Abend aufmerksam gemacht. Kammerkammerer Hr. Otto Dietel wird an einem in der Kirche hier findenden Vortragsabend, zu dem heute Eintritt gewährt wird, ihre hohe Kunst wie schon so oft in den Dienst der guten Sache stellen. Gute Ankünfte im Verein mit lehrreichen Vorträgen werden uns eine schöne rechtliche Weiterbildung bescheren.

*** Krankenkasse.** Gestern versammelten sich die Vertreter sämtlicher Arbeiterorganisationen auf dem Rathaus, um für die bevorstehenden Neuwahlen die Vertreter der Kassenglieder der Arbeiter, Ortskrankenkasse, Ragold (vorderer Bezirk) aufzuwählen. Auf den vorderen Bezirk werden höchstwahrscheinlich endgültig fünf die Zahl noch nicht fest, 15 ordentliche und 29 Ersatzleute in den Kandidat kommen. Man stelle diese nach den Gesichtspunkten zusammen, daß man jeden größeren Betrieb und jede Ortschaft nach Möglichkeit berücksichtige. Der Vorschlag selbst wird demnächst amtlich veröffentlicht werden. Man war sich in der Versammlung darüber einig, daß wenn nach Möglichkeit, eine Wahl vereinbart werden soll, daß diese in der heutigen Zeit sehr hohe Kosten verursachen würde und dieser Aufwand viel besser zu dem eigentlichen Zweck der Kasse verwendet werden könnte. Herr Kassenvorstand Berg war ebenfalls anwesend und gab seine Bemerkungen an verschiedene an ihn gerichtete Fragen Auskunft. Herr Ma leitete die Besprechung und sprach den Anwesenden den Dank der Abschiedsorganisationen für ihr Erscheinen und ihre Mitarbeit ab.

Regimentsversammlung S.-R. 246. Am gestrigen Sonntag nachmittag trafen sich die ehemaligen Angehörigen des S.-R. Reg. 246 im Saal z. „Traube“ hier zu einem kameradschaftlichen Zusammensein. Nachdem durch den Vorsitzenden die Teilnehmer herzlich begrüßt waren, wurde zuerst der Gesang, durch Verwendung und durch noch sich ergoßene Krankheit gestorbenen Kameraden gedacht und die beiden durch Schreiben von den Eltern her. Alle Erinnerungen wurden ausgetauscht und Erlebnisbeispiele erzählt. Auf allgemeinen Wunsch soll im Lauf dieses Sommers und zwar etwa im Juli eine größere Zusammenkunft in Gersdorff hier stattfinden und dazu auch die Kameraden von Stuttgart, Tübingen usw. eingeladen werden. Zur weiteren Verhandlung dieses Vorhabens wurde Kamerad Marguardt von Gersdorff und Herr Chr. und Altmeyer von Ragold beauftragt. Nachdem noch verschiedene Punkte besprochen wurden, ermahnte der Vorsitzende zu neuem kameradschaftlichem Zusammenhalten und gab der Hoffnung Ausdruck, es möge jedem vergönnt sein, noch recht oft solche frohen Zusammenkünfte erleben zu dürfen.

Konzert der Stadtkapelle. Stadtkapelle und Siederkonzert vereinigen sich gestern und heute miteinander. Hierin wirkten einige frohe Stunden zu bereiten. Und sie erfüllten ihre Aufgabe vollkommen. Aber dennoch muß das eine gesagt werden: Wenn das Seminar eine Veranstaltung ist, ist der Besuch bedeutend besser. Sollte da nicht ein gelindes Wortlein die Hilfe spielen? Unsere Stadtkapelle hat dieses Wortlein wenigstens bei denjenigen, welche die Veranstaltung besucht haben, vollkommen widerlegt. Es ist für gelungene, die Söhne zu leisten und sie zu erziehen. Die Darbietungen zeigten von erstem Arbeit und eifrigem Fleiß, und dieses ist um so anerkannter, als in unserer heutigen sehr materiell veranlagten Welt so wenig aus Idealismus und weltlicher Liebe zur Kunst heraus getan wird. Die Musik war durchaus von reiner Klangfarbe und ein durchaus diszipliniertes Zusammenwirken. Wenn auf diesem Wege fortgeschritten wird und unsere Stadtkapelle endlich weiterarbeiten, so wird sie eines Tages wirklich das Ziel erreichen, auch vorwärtige Söhne, wie wir es einstweilen sein müssen, zu belebigen. Besonders hervorzuheben ist das Tenorhornspiel von Herrn Weisheit, welches allseitig gefeiert und beifall fand. Unterbrochen wurden die Darbietungen unserer Stadtkapelle von den Gesängen des Siederkonzerts. Es war ein edler Wettstreit und auch sie zeigten, wieviel Liebe in Ragold für Musik vorhanden ist. Auch hier eifriges Streben und eifriges Wollen, welches die Arbeit liebt. Man kann, ohne zu übertrieben, ehrlich sagen, daß die Leistungen des Siederkonzerts angenehm überraschend aus dem Rahmen herausstufen, welchen man für gewöhnlich von den Siederkonzerten erwartet. Auch hier ist künstlerisches Streben vorhanden und vor allen Dingen das eine, gute Arbeit, die nicht zuläßt, daß dieser oder jener auf Kosten der Gesamtheit sich etwas Ansehen erlaube. Ragold kann dankbar sein, daß auf musikalischen Gebiete so viel Streben, so viel froher Eifer und gutes Können vorhanden ist. Nur sollte man es des Öfteren gedenken dürfen. — Es würde sehr hübsch sein, wenn sich auch auf anderen Gebieten solche Zusammenkünfte, um ihre Mitglieder zu erziehen. Ich denke, daß so viel Freude an erstem Streben und Willen zum Schönen, würde sich auch ein Kreis zusammenbringen lassen, welcher die dramatische Kunst üben würde, um aus ein wenig die sehr seltenen Gespieler der Volkshäuser verschmerzen zu lassen. — In der Musikschule war vor einiger Zeit bei ihrer Schlußfeier ein recht bemerkenswerter Erfolg zu verzeichnen.

*** Dienstanträge.** Die Eisenbahngeneraldirektion hat den Oberbahninspektor W e i t in Calw zum Eisenbahnspektoral auf seiner jetzigen Dienststelle befristet.

*** Anglistische.** In der Nähe des Sägerwecks Graf an der Universitätsstraße ist seitdem einem Kolonnen ein schwerer Unfall passiert. Es kam mit einem Beperler von Rinderbach und beschuldigte nach Rinderbach, wo die beiden Rinder offenbar wohnhaft sind, zu rufen, als diese Fahrt durch einen Bruch durch das Bodennetz offenbar vereitelt wurde. Er liegt in schwere Kopfverletzungen, daß er in das nächste Krankenhaus überführt werden mußte.

*** Nach nicht genug!** Eine nochmalige Erklärung der Fernsprechbehörden ist nach einer Vorlage im Reichspostministerium in Aussicht genommen. Die neue Erklärung, die teilweise bis zu 50 Prozent schneidet, wird voraussichtlich im Juli in Kraft treten.

*** Abbau der Reichspost.** Die Reichspostverwaltung vermindert von Monat zu Monat die Zahl ihrer Filialstellen, wobei in

welchem Umfang die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligten berücksichtigt werden. Es ist geplant, von den etwa 80000 noch beschäftigten Filialisten 30000 in ein Beamtenverhältnis überzuführen, da sie dauernd gebraucht werden, und das übrige Filialpersonal allmählich ganz abzubauen, um den Betrieb wieder finanziell rentabel zu machen.

Hundertjahrfeier. Der 100. Geburtstag Sebastian Kneipps wird bekanntlich in Bad Wilsnack über die Pfingstferien (1. bis 3. Juni) gefeiert. Am Pfingstmontag wird am Nachmittag die Orchesterkapelle des Bader Knipps entrollt. Am Pfingstfreitag, dem Geburtstag Kneipps wird voraussichtlich Bischof von Bamberg ein von Kneipp gehalten. Dessen Inhalt ist der Inhalt, der dem von ihm Freund Kneipps, Dr. Baumgarten, die Erstgabe hat. Dann wird die Gedenkfeier des Kneipp-Nachlasses vorgenommen. Nachmittags bringt die Jagd eine Halbtagung der.

*** Die Sanktionen.** Der Verband Deutscher Teppich- und Möbelstoffe hat beschlossen, die Felle für Waren in das neue Zollgebiet den Kunden gegen Vorlage der Zollpapiere zu verkaufen, um die Beziehungen auch unter den erschwerten Verhältnissen aufrecht zu erhalten.

Die Versorgung mit Südstoffdünger.

Der Antrag von Südstoffdüngern hat, wie von zentraler Stelle mitgeteilt wird, in diesem Frühjahr mit seiner so außerordentlich frühen Befreiung der Sommerfrucht zu lebhaften Klagen der Landwirte Anlass gegeben. Trotz Anstrengung aller Kräfte und trotz gütigster Wagenstellung war es dem Südstoff Düngler nicht möglich, den ersuchenweise starken Bedarf an Südstoffdünger innerhalb der von den Landwirten gewünschten Zeit zu decken. Die bevorstehende Erntezeit in Mitteldeutschland haben eine erhebliche Verzögerung der zahlreichen noch rückständigen Lieferungen zur Folge gehabt. Gerade in der Zeit des allerdürftigsten Bedarfs ist das große Verlangen nach Südstoffdünger zu der Hoffnung, daß die bis zum 1. März beim Südstoff Düngler eingegangenen Aufträge in der Hauptsache bis Anfang April ausgeführt werden würden. Infolge der mitleidigen Umstände werden nach Ansicht des Südstoffdüngers die noch rückständigen Aufträge, wie folgt erledigt werden können. Schwefelsaures Ammoniak bis Anfang Mai, Kali-Ammoniumsulfat, Ammoniumsulfat bis Ende April, so daß das Südstoff Düngers in beschränktem Umfang noch annehmen kann, in Schwefelsaures Ammoniak zur Lieferung, von Anfang Mai ab, und in Kali-Ammoniumsulfat und Ammoniumsulfat zur Lieferung von Ende April ab. Anstelle des Natronsalpeters, dessen Erzeugung bis Ende Mai verbleibt, wird zur Aufhebung in erster Linie Ammoniumsulfat empfohlen. Im Interesse unserer Volkswirtschaft wäre es außerordentlich erwünscht, wenn der verfügbare Südstoff restlos der kammertenente noch zugute kommen würde.

*** Weitere Erhöhung der Kollpreise.** Außer der bevorstehenden Erhöhung der Kollpreise durch den Reichstakt wird in Kürze eine weitere Preiserhöhung dadurch notwendig werden, daß die Kollarbeiter, die Siederkonzerte verlangen. Verhandlungen sind in Gange, die Kollarbeiter von dieser Forderung abzurufen, angestrebt der Tatsache, daß dieser Preis unserm Vergleich sich in großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten befindet und die Verbraucher noch härtere Dinauflegung der Preise, als durch den Reichstakt in Aussicht steht, wohl kaum ertragen können.

*** Milchlieferung.** Oberheimheim, 23. Apr. Der landwirtschaftliche Ortsverein Oberheimheim schreibt uns: Die Kollpreise in Nr. 91 des „Gesellschafters“, wonach Oberheimheim mit 28% verhältnismäßig am wenigsten abgelenkt habe, kann nicht unerwidert bleiben werden. Die hierfür keine Gemeinde mit 593 Einwohnern hat nicht weniger als 174 Versorgungsbedürftige. Mit wenigen Ausnahmen müssen die Rinder bei starker Strohrationierung in unseren heutigen Verhältnissen und heutigen Feldern erkrankte Jugendliche leisten. Bereits fünf Monate wüthete die hässliche Maul- u. Klauenseuche und gemeinsam mußten die Bauern selbst, vielfach von Hand, die Gärten zum und vom Felde schaffen. Viele Wochen hindurch hatten manche gar keine Milch, nicht einmal für den eigenen Haushalt und auch heute noch machen sich die Nachwehen recht fühlbar. Ortsbehörde und Ortsverein haben stets auf die Bedürfnisse hingewiesen. Aber beratig schwere Verluste machen die Erfüllung einfach unmöglich und unannehmlich auch den Gefährdungspunkten. Auch den erwähnten Kollpreisen, die man uns doch vom Leibe halten soll, ist wohl nicht mehr übrig geblieben. Diese Sachlage sollte auch der S. Korrespondent berücksichtigt haben und nicht ohne Erwägung über eine Gemeinde den Stad brechen. — Wir wollen hoffen, daß wir bei gesundem Verstand durch gute Milchlieferung unsern Teil zur Besserung der Versorgung beitragen können.

*** Jugendamt.** Dem Vernehmen nach soll in absehbarer Zeit das Jugendamt Ragold-Gersdorff geschaffen werden. Es wird deshalb von Interesse sein, wenn an dieser Stelle der Entstehung, Organisation und Bedeutung dieses Amtes dem Leser in Erinnerung gebracht wird. Wer schon vor dem Krieg eine Jugendnot zu verspüren, so hat der Krieg und die Nachkriegszeit eine erschreckende Vermehrung und Vermehrung unserer Jugend gebracht. Die Gründe hierfür sind zur Genüge bekannt. Hier hemmend eingegriffen ist eine Pflicht des ganzen deutschen Volkes. Aber noch mehr — jedem Deutschen, dem der Wiederaufbau seines Vaterlandes am Herzen liegt, dem muß auch die Hebung der Leistungsfähigkeit unserer künftigen Wehrkräfte am Herzen liegen. So gilt es, alle Jugendnot zu erfassen, negativ von der Geminnung von Kinderland und Jugendnot bis positiv zur Erziehung zu einem tüchtigen Menschen hinzuarbeiten. Am dies zu ermöglichen, haben sozialpolitische Fachvereine und die deutsche Zentrale für Jugendfürsorge eine einheitliche großräumige Organisation der Jugendfürsorge angestrebt. Auf dem im Sept. 1918 stattgefundenen deutschen Jugendfürsorgetag in Berlin wurde durch einstimmige Entscheidung die Erziehung von Jugendnotwendigen für Stadt und Land als Aufgabe der öffentlichen Fürsorge als unerlässlich erkannt. In einer Reihe großer Städte wurde bereits die Einrichtung des Gemeindevollkommens zum Jugendamt aufgebaut und ihm alle Aufgaben der Kinder- und Jugendfürsorge übertragen. Das was auf dem Gebiet der Jugendfürsorge als Hauptmangel empfunden wurde, ist die große Zersplitterung der Fürsorgeämter. In Württemberg bestehen neben dem Gemeindevollkommensamt, das für alle familiären Fragen in Betracht kommt, 1. der Gemeinde-

wahlrat, in Form eines Kollegiums für die Aufsicht über die Vormünder und Minderliche eingerichtet; 2. die Ortspolizeibehörde als Aufsichtorgan über die Koll- und Pf.-Geldgeber; 3. die Orts- und Landarmenbehörde als Organ für armenrechtliche Unterfürsorge, die Landarmenbehörde auf dem für Pflanzung und Durchführung der Fürsorgeerziehung. In der Jugendfürsorge reden auch noch mit Schule, Schul- und Jugendgericht und Gewerbeinspektion. Das Jugendamt übernimmt nun, um die Zersplitterung zu vermeiden, die Funktionen des Gemeindevollkommens, der Ortspolizeibehörde, der gemeinlichen Berufsverwaltung, und in Sachen der Verwaltung von Stiftungen für Jugendfürsorge auch die des Bezirksrats. Von dem Jugendamt kann je nach dem besonderen Fall der Fürsorge die Mitwirkung des Gemeindevollkommens, der Gewerbeinspektion, des Jugendgerichts und der Landarmenbehörde veranlaßt werden. Das Jugendamt, dessen örtliche Zuständigkeit in der Regel 2 Oberämtern umfaßt, wird bestellt von der Amtseinstellung jeder Amts- und Jugendliche bis zum 18. März 21. Lebensjahr. Seine Aufgaben umfaßt nach dem Gesetz 1. Sorge für Einrichtungen für Mütter, Säuglinge- und Kleinkinderfürsorge; 2. Fürsorge für Schulkinder außerhalb des Unterrichts und für die nicht schulpflichtigen Kinder; 3. Pflege und Schutz der schulpflichtigen Jugendlichen, sowie die Fürsorge für deren Erhaltung, insbesondere durch Unterbringung der auf dem Gebiete tätigen Vereine und Personen; 4. Ausnahmestellung. Besonders die unentgeltliche Kostunterstützung wird geeignet sein, dem Jugendamt dasjenige Maß an Vertrauen zu verschaffen, dessen es zu erfolgreicher Tätigkeit bedarf. Dazu bedarf der Geschäftsführer eines reichen Maßes an Kenntnissen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens mit seinen Einrichtungen und seinen Ausrichtungen, an pädagogischem Takt und Studium und nicht zuletzt an Geduld und Liebe zur Sache. In weiteren erfolgreichen Arbeiten gründet auch die treue Mitarbeit und Unterstüßung aller Einzelpersonen und Vereine, die sich auf diesem Gebiet betätigen. Durch Unterstützung über die Höhe der Not, über die notwendigen Mittel und über den erzielten Erfolg in Leitung und Vorträgen wird das Jugendamt alle Kräfte mobil zu machen haben. Schlichte sich an die Körperliche und geistige Entwicklung unserer Jugend eine treue Seelsorge an, dann kann auch auf dieser neuen Einrichtung reicher Gewinn für unser Volk geschlagen werden. Nicht nur arbeiten und sparen muß das deutsche Volk, sondern auch unternehmen.

J. Theurer, Dr. rer. pol.

Württemberg.

Landtag.

Stuttgart, 22. Apr. Fast volle vier Stunden hat heute der Landtag um das Vorgehen gegen die Sozialdemokratie diskutiert. Am 10. Apr. hat die Regierung, das nur 2 Artikel mit 15 Stellen umfaßt, eine politische Debatte von außerordentlicher Wichtigkeit, wie sie in der Geschichte des Reichstags wohl einzig darsieht. Nicht das Gesetz stand im Mittelpunkt der bewegten Verhandlungen, sondern die Minister des Innern, Graf, gegen den von der Sozialdemokratie und der liberalen Linken Sturm geblasen wurde. Auf all die Schönen verhältnissen A den der letzten Tage in der Gemütsdebatte, wie man glücklich wieder so weit herangekommen, daß man den Kampf auf das persönliche Gebiet beschränkt und die Zustände der Linken, wie Müller, Hanswurst, überhöhtige Fingier, nicht von Reichstagsmitgliedern und der liberalen Linken gegen Graf geschrieben werden, beschränkt auf die Höhe, daß der Parlamentarismus sich auf abzugeben er nicht befindet. Fast allen es, als ob die Sozialdemokratie eine Sprengung der Reaktion beschließt hätte. Nach dem Bericht des Abg. Böck (Zr.) über das Gesetz, das bekanntlich den Gesetzen verbietet, Einrichtungen und Angelegenheiten der Polizei abzuschaffen, vertrat Abg. Müller (Dp.) den Standpunkt des Gesetzes als ein solches, die Verhältnisse über das Gesetz anzugehen und die wesentlichen Bestimmungen in den zu erwartenden Entwurf über die Verfassung der Polizei zu überführen. Die Unabhängigen lehnten den Ort ab durch Rinder, der es ein Gesetz zur Einschränkung der Gemeinden beizubehalten. Abg. Hermann (Sog.) hält die Vorlage für ein politisches Gesetz. Die Regierung habe sich auf die Höhe des Hauses eingestellt. Als er zum Angriff auf Müller Graf überging, der dem Ausschuss vorzutragen die Minister verweigert habe, kam es zu förmlichen Synnen. Eine Seite des Ministers erregte Zorn und Gegenrufe und der Ruf war da. Müller Graf was nach, wie der Kampf der Sozialdemokratie gegen ihn immer mehr einen persönlichen Charakter annehme unter Führung von seinem Parteivorsitzenden Hermann, weshalb auch dieses Gesetz zu einer politischen Frage gemacht wurde. Im Übrigen ist der Entwurf eine Vorlage des Staatsministeriums, in dem die demokratische Partei das Übergewicht habe. Müller Erklärung trat warm für die Vorlage ein. Es handelte sich um Einrichtungen im Interesse der Selbstverwaltung der Gemeinden. Die Abg. Böck (Zr.) über Graf und Graf (Dp.) antworteten dem Parteivorsitzenden und lehnten es ab, mit dem Gesetz eine politische Frage zu machen. Abg. Müller (Dp.) hielt an seinen Äußerungen fest. Müller und Hermann (Sog.) lehnten den persönlichen Kampf gegen Graf weiter, der dem mit seinem Ruf an der Stadt Stuttgart hätte nicht mehr und drückte die Gefühlsfrage als das eigentliche Ziel, das es im Landtag zur Beratung kam. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde gegen alle Sozialdemokraten angenommen und in allgemeiner Abstimmung die Vorlage Müller mit 47 gegen 33 Stimmen (alle Sog. und einige Dp.) abgelehnt, das Gesetz selbst mit gleichem Stimmverhältnis in 2. Lesung angenommen. Die 1. Lesung mußte auf Einpruch der Unabhängigen und Kommunisten verfallen werden. Einpruch der Unabhängigen und Kommunisten verfallen werden. Finanzieller Gesichtspunkt, in der Woche von Dingen ein Nachtrag zu beraten, der das Hättenmerk in Württemberg betrifft. Dem Vorschlag wurde die Entscheidung erteilt, die nächste Sitzung festzusetzen. Gegen 6 Uhr verließ sich das Haus.

*** Vom Geschäftsordnungsaußschuß.** Stuttgart, 23. Apr. Der Geschäftsordnungsaußschuß hielt am Samstag eine Sitzung ab, um den Referenten für die Abänderung der Geschäftsordnung des Landtags zu bestellen. Diese soll den neuzeitlichen Verhältnissen angepaßt werden. Der Ausschuss beauftragte einstimmig mit der Aufgabe den Abg. Reil (Sog.). Der nachstehenden Aufhebung der Finanzämter wegen Strafvollziehung der Abg. Oster (Sog.) und Schröpperle (U.S.) wurde nicht entsprochen, dagegen beschloß, wegen der sich häufenden Strafvollzugsanstalten gegen den Abg. Reil Müller (Komm.) den Fraktionen vor: Selbsterhaltung zur Stellungnahme zu geben.



